Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 7 (1931)

Heft: 20

Artikel: Verräter!

Autor: Drinneberg, Erwin

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-752886

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zahme Elefanten helfen ihre wilden Brüder in die Gefangenschaft locken

Im Staate Mysore sollten wieder wilde Elefanten eingefangen werden. Ein derart seltenes Ereignis gehört selbst in Indien, wo es sicherlich nicht an wunderlichen Dingen fehlt, zu den Sensationen. Ich hatte von einem höheren englischen Regierungsbeamten, der am Hofe des Maharadschahs von Mysore weilt, eine Einladung erhalten, dem Treiben und Fang der Tiere beizuwohnen.

Die Jagd fand auf Betreiben des Maharadschahs

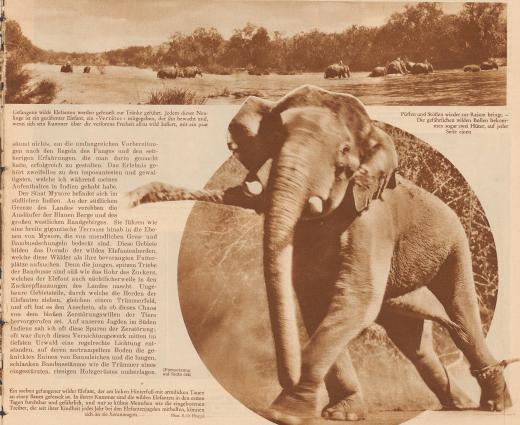
statt und gestaltete sich zu einer Art spörtlichem Fest, das mit seinem fremdartigen Charakter sehr reizvoil war und mit einem großen Aufwand an Mühen und Opfern eingeleitet wurde. Das Ergebnis des Fanges war zum Verkauf und zur Ergänzung und Auffüllung der Staatselefantenställe in Mysore bestimmt. Da in dem Gebiet, in welchem der Fang stattfinden sollte, große Elefantenherden stehen, rechnet man mit einem stattlichen Ergephis und ver-



Tageling werden im Dichungel die wilden Elefanten von Treiberketten umstellt und durch die Wildnis allmählich in die Richtung des Keeldah gezwungen. Hie und de brieht ein Teil der Herede aus, – oft sin der Oud mehrer dies treisentere beierinnaher, – und jagt in wilder Flucht durch den Urwald; Stälingpilanzen, Bäume und Strütcher verwandeln sich unter friene Füßen in eine umformige, graue Masse



Wilde Elefanten im Keddah, in den ersten Minuten nach ihrer Gefangennahme. Rings um sie herrscht ein Höllenlärm: die Wärter und ihre jugendlichen Gehilfen brüllen aus Leibeskräften, die erregten Tiere trompeten und grunzen aus voller Kehle, Schreckschüsse werden losgefeuert, – und über dieser entfesselten Hölle tanzt das rote Licht der Pedifackeln



Verräter

Was die Tiere zu diesem Spiel der Zerstörung treibt, ist bis heute ein Geheimnis geblieben, wie so vieles andere aus dem Leben des wilden Elefanten noch stets rätselhaft ist. Da die Beobachtung des wilden Elefanten im Dschungel äußerst selten gelingt und infolge der großen Gefahren, die mit der Pirsch

verknüpft sind, fast nie zu den gewünschten Resultaten führt, ist das Leben des Elefanten in der Wildnis in tiefes Dunkel gehüllt.

Als ich in Mysore ankam, waren bereits zahlreiche Gäste des Fürsten erschienen, welche zu dem spannenden Ereignis eingeladen waren. Von My-

sore ging es südlich durch die trockenen, heißen Ebenen in den bergigen Dschungel hinein. Die Keddahs (Fangvorrichtungen) liegen tief in der Wildnis. Dort hören die Wege und Straßen auf und wir besteigen die Reitelefanten, die uns mit schaukelndem Schritt durch den unwegsamen Urwald führen. Der Wald ist wie ausgestorben und es ist, als ob unser Nahen alles Lebendige verscheucht hätte. Nur in den Baumkronen flirrt ein buntes Vogelleben und ab und zu flüchtet hoch über unseren Köpfen eine bellende Affenherde waldeinwärts. Wir passieren die Furt eines Flüßchens, in welchem die Elefanten



Ein Tropfen GETS-IT und weiter geht der Tanz!

Nur ein Tropfen "Gets-It" auf das schmerzhafte und quä-lende Hühnerauge und schon sind Sie befreit. Wiederholen Sie dies ein paar Mal und nach wenigen Tagen können Sie das Hühnerauge leicht und schmerzlos mit dem Finger ab-schälen. Das ist das Ende Ihrer Qualen. Bereits Millionen Menschen in der ganzen Welt verwenden "Gets-It".

Vertreter für die Schweiz: Paul Müller, A.G., Sumiswald





Dieses bekannte Stärkungsmittel gibt mir Kraft, Frische, Jugendlichkeit und erhält mich gesund.

In Apotheken erhältlich: Orig-Fl. Fr. 3.75, sehr vorteilhafte Orig-Doppel-Fl. Fr. 6.25.



HOTEL **Habis-Royal** Bahnhofplats ZURICH Restaurant

Tun Sie dreierlei

um Ihre Zähne lange kräftig und gesund zu erhalten:

Ernäbren Sie side richtig — verwenden Sie Pepsodent zweimal täglich — suden Sie Ibren Zahnarzt wenigstens zweimal im Jahre auf — wenn Sie diese drei Dinge beachten, bieten Sie Ibren Zähnen den größten Schutz, den die moderne Wissenschaft gefunden hat.



Nach Aussage einer bekannten Autorität einer Nach Aussage einer bekannten Autorität einer großen Universität kann man die natürliche Widerstandskraft gegen Zahnverfall und Er-krankungen des Zahnsleisches durch richtige Er-nährung aufbauten. Die oben abgebildeten Nah-rungsmittel sollen in Ihrer täglichen Kost ent-

Verwenden Sie Pepoodent!

Sie müssen den Film, der als schlüpfriger, zäher Belag die Zähne bedeckt, täglich entferaen. Sie fühlen den Film, wenn Sie Ihre Zunge über Ihre Zähne gleiten lassen. Er ist klebrig und es ist unmöglich, ihn mit gewöhnlichen Mitteln zu entfernen. Er absorbiert Speiscreste und Flecken von Tabak und raubt dadurch dem Zahnschmels seinen natürlichen Glanz.

Auch Ihr Zahnarzt wird Ihnen bestätigen, daß Pepsodent in seiner Eigenschaft als filmentfernendes Mittel eine wichtige Rolle spielt, weil es hierdurch den Zahnverfall und andere Zahnleiden verhütet.

Ernähren Sie sich richtig – verwenden Sie Pepsodent zweimal täglich – suchen Sie Ihren

Pepsadent

Die Spezial-Zahnpasta zur Beseitigung von Film



der Belag, der sic Zähne ansetzt und d verfall verursacht. zweimal täglich werden.

Zahnarzt wenigstens zweimal im Jahre auf — diese ist die wirksamste und beste Methode zur Erhaltung schöner und gesunder Zähne.

Versuden Sie Depsodent, verlangen Sie zu diesem Zweck eine 10-Tage-Gratis - Mustertube von O. Brassart Pharmaceutica A.-G., Zürich, Stampfen-bachstraße 75. Handeln Sie sofort!



führende Schweizer= Faltboot!

Turicius-Werff A.G. Hofackerstraße 25

Techn. Leitung: Telephon 43.641 Kaufm. Leitung: Telephon 20.095

Alco immer

ab 1380

ER

Wir beginnen die Saison mit Vorkriegspreisen

QUALITÄTS DAMENSCHUHE bis zum Bauch im Wasser waten. Einige der Tiere plätschern übermütig mit den Rüsseln im kühlen Naß und machen Miene, sich niederzulegen, um ein Bad zu nehmen. Mit Mühe werden sie von den Mahouts zum Weitergehen angetrieben. Die Wärme des Tages liegt wie eine Lohe über dem Dschungel. Der Ritt ist durch die schwankenden Bewegungen des Howdah recht anstrengend und ruft eine Art Seekrankheit hervor. Endlich geht es bergan und wir sollen bald am Ziele sein. Man durchquert eine weite Grasfläche, ein wogendes Schilfmeer von über acht Fuß Höhe. Wie die plumpen Körper phanta-

stischer Boote gleiten die Elefanten mit ihren Reitern durch das dünne Dickicht. Im Süden, in der Ferne steigt die hohe Mauer der Berge in den monotonen, wolkenlosen Himmel. Nach dreistündigem Ritt sind wir endlich müde und erschöpft beim Keddah angelangt. Es ist die riesige Käfig, in dem die Elenten später nach dem Eintrieb verbracht werden. Ich bin erstaunt über diese Vorbereitungen, die wir mitten im tiefsten Urwald antreffen. Große Zelte und provisorisch aufgeschlagene Baracken sind abseits des Keddah für die Unterkunft der Gäste errichtet worden. Eine große Anzahl der Gäste bevöl-

kert den sonst so einsamen Dschungel. In der Nähe des größern Keddahs war eine Art Estrade errichtet, auf dem die Gäste später beim Beginn des Eintreibens Platz nehmen sollten. Ringsumher waren Palisaden errichtet, um das Ausbrechen der Elefanten zu verhindern.

Die Keddahs bestehen aus einer roh gezimmerten, starken Umzäunung, die teilweise zwischen den Bäumen verankert ist. An der Südseite befindet sich ein schmaler Eingang. Inmitten des Kraals hat man einige starke Bäume stehen lassen, an denen später die Gefangenen angebunden werden. Die Palisaden





Schnell zugsstation Müllheim / Baden. Strecke Frankfurt. M. Hasel, Mittlegbirgskilma, Markgrafenbad, Thermal, Schwimm und Einzelbilder, Medizinische Büder, Offenes und Hallenthermal sehwimmbad. Luft- und Sonnenbad, Nerven-, Kreis laufs- u. Stoffwechselkrankheiren. Nach kuren. Saison begin im Mitte Mürz.

uskunft u. Prospekte kostenios durch die Kurverwaltung Badenweiler

Hotel Römerbad 190 Betten, Pens. von 10.— RM. an

Hotel Waldhaus
45 Betten, Pens, von 7,50 RM, 8

Park-Hotel

Auto-Gesellschaftsfahrten nach dem Schwarzwald Oberrheingeb. u. Vogesen



Ihr Traum - ein eigenes Heim

Ausführung ganzer Chaletbauten schlüsselfertig von Fr. 18000. – an. Langjährige Erfahrung, gewissenhafte Bedienung, erste Referenzen.

Chalet-Fabrik E. RIKART :: Belp bei Bern



Verbringen Sie Ihre Ferien im sonnigen Tessin. Dürfen wir Ihnen den ausführlichen Prospekt zusenden?

Pension Lotos Monti-Locarno



Sie vereinigen alle Vorteile der bisherigen Systeme orthopädischer Schuh-Einlagen-Sie sind leicht und gestatten eine allseitige Regulierungsmöglichkeit mit und ohne Gelenkverstärkungskeile. Daher können Sie jedem Fuße indivi-

Geaher livi-Einlagen von Fr. 6.- an.

duell angepaßt werden. – Einlagen von Fr. 6. – an. Bezugsquellen-Nachweis und Gratisprospekte bei FREY & HASSER A.-G., ZÜRICH, BAHNHOFSTR. 83



Nein und nochmals nein, werden Sie sagen, das hat schon meine Mutter nicht getan. Gewifs, aber warum? Nur wegen des Coffeins, das im Kaffee enthalten und das allerdings um so weniger etwas für Kinder ist, als es ja vielen Erwachsenen durch die lästigen Reizwirkungen auf Herz, Nerven und Nieren schaden kann. Aber alle Kaffeeliebhaber können heutzutage trotsdem echten, feinen Kaffee trinken und auch

Ihren Kindern dürfen Sie ohne Sorge den Kaffeegenuß gönnen, nur mußes eben der von den Coffeinwirkungen befreite Kaffee, der coffeinfreie Kaffee Hag sein! Wie werden sich Ihre Kinder freuen, wenn sie von jeßt ab ebenso wie Mama und Papa den fein duftenden, echten Kaffee, den coffeinfreien Kaffee Hag trinken dürfen, der den Geschmack der Milch so herrlich korrigiert, daß sie den Kleinen doppelt so gut mundet.

Aber Kaffee Hag muß es sein!

waren mit Gestrüpp und Laubzweigen verkleidet, so daß sie von dem übrigen Dschungel fast nicht zu unterscheiden waren. Schon wochenlang dauerten die umfangreichen Vorbereitungen zu diesem Treiben. Der Keddah und was wir sonst noch vor uns sahen, waren nur bescheidene Teile dieser Mühen und Arbeiten. Auch draußen im Dschungel und weit in den Bergen befinden sich Barrikaden und Dämme, mit denen man während des Eintriebes das Aus-brechen der Herde verhindern will. Schon seit Wochen sind die alten Fährtensucher mit der Re-kognoszierung beschäftigt und über fünfhundert Eingeborene sind aufgeboten. Boten melden, daß die eingeschlossene Herde nicht mehr weit entfernt sei und der Eintrieb wohl noch im Laufe der Nacht beginnen könnte. Es wird jedoch gemeldet, daß die Herde (es sollen gegen sechzig Stück sein) in der Nacht nach Westen durchgebrochen ist, und nun muß sie erneut umgangen und zusammengetrieben werden. Die Tiere konnten sich nicht mehr sehr weit befinden, denn wir hören in der ruhigen Däm-merung aus der Ferne das schnarrende Trompeten der Dickhäuterschar zu uns herüberdringen. Wenn nun alles gut geht, werden wir die Elefanten am frühen Morgen schon in dem Keddah haben. Noch lagert über der Wildnis das Grau der Morgendämmerung. Im Lager ist die Erregung über das bevorstehende Ereignis gestiegen. Doch es dauert Stunden abs wird er sche wird er sche wird der sche wird er sche den, ehe wir etwas sehen und hören. Auch der Treiberlärm ist schwächer geworden und allmählich ganz verstummt. Es wird von einem Tiger berichtet, der heute früh in der Dämmerung den Kreis der Treiber passiert hat. Außerdem sollen zwei Treiber bei ihrem waghalsigen Versuch, die ausbrechenden Elefanten zurückzuhalten, zu Tode getrampelt worden sein. Es werden wohl nicht die letzten Opfer dieser wilden Jagd bleiben. Im übrigen ist der Bericht günstig. Die Herde ist etwa drei bis vier Kilometer entfernt, in einer Lichtung eingeschlossen. Man will die gehetzten Tiere zur Ruhe kommen lassen und baut in der Zwischenzeit an den gefährlichsten Durchbruchstellen Barrikaden aus gefällten Baumstämmen und dichtem Gestrüpp. Wenn die Sonne am höchsten steht, soll der forcierte Eintrieb beginnen. Auf zwei Kilometer Entfernung ist ein keilartiger Kraal errichtet, der wie ein Trichter in

den Keddah mündet. Wenn die Tiere sich schon einmal in dieser Enge befinden, gibt es kein Entrinnen mehr.

Pünktlich um die Mittagsstunde setzt der Höllenlärm der Treiber ein. Alles blickt hinüber zur Lichtung, durch die das wilde Heer herankommen wird. Ueber dem Camp liegt die Ruhe gespanntester Deber dem Camp liegt die Kuhe gespanntester Erwartung. Alles ist in Deckung gegangen. Hinter den Einfalltoren, die von zwei riesigen Baumstämmen flankiert sind, harren im Dickicht verborgen die nackten braunen Männer, die das geöffnete Tor des Gefängnisses nach dem Eintrieb zu schließen haben. Da — plötzlich belebt sich der Waldrand. Sie kom-Ein verzweifeltes Trompeten und Schnauben aus Dutzenden von hocherhobenen Rüsseln. Das hohe Unterholz bewegt sich und überraschend plötzlich sind vier, sechs, zwölf Elefanten auf dem Schau-platz der letzten Phase ihrer Freiheit erschienen. Mit den Gläsern vor den Augen starren wir hin-über zum Waldrand. Immer mehr Tiere drängen sich aus der Dickung, und es ist, als ob sie die an-deren vor sich herstoßen. Manche junge, ganz kleine Tiere befinden sich zwischen den grauen Rieen, die sich verzweifelt mit den Stoßzähnen den gesenkten, mächtigen Stirnen weiterschieben. Der Lärm der Treiber ist wie das Tosen eines Or-In langsamem Trott bewegen sich die ersten der Tiefe prustend und in wirrem Durcheinander über die Lichtung. Voran, mit hocherhobenem Rüssel und mächtigen Stoßzähnen, die gesprenkelten Ohren gespreizt, der Herdenelefant. Er führt mit schnarrenden Trompetentönen sein Volk geraden-wegs dem Verderben entgegen. Noch scheinen die Tiere nicht zu ahnen, was ihnen bevorsteht. Doch die immer enger werdende Sperre, in welche sie sich völlig hineindrängen, erweckt offenbar in ihnen Mißtrauen und den wilden Instinkt der Freiheit. Ein letzter Ausbruchsversuch, der die ungeheure Er-regung zu höchster Spannung treibt, wird durch die Barrikaden und die dahinter wetternde Meute der Treiber vereitelt. Schon rennen die ersten dieser wagemutigen Kerle mit hochgeschwungenen, brennenden Fackeln drüben über die Lichtung. Im Stechtrab setzt sich die Herde in der Richtung auf den Keddah in Bewegung. Doch als der Schlauch, in den sie hineinflüchten, enger und enger wird, packt

die Tiere Angst und Verzweiflung. Die hinterherstürmenden Massen schieben mit der furchtbaren Kraft ihrer Schädel, die krachend aneinander pralen, nach vorne. Es entsteht ein höllischer Wirrwarr; das furchtbare Getöse der keuchenden Tiere und der Lärm der Treiber gleich einem Gewittersturm. Zwischen den nach vorwärts stürmenden und den zurückdrängenden Tieren entsteht ein gigantischer Kampf, der mit hocherhobenen Rüsseln und den langen Stoßzähnen ausgefochten wird. Doch es gibt kein Zurück mehr; im Rücken nahen die menschlichen Henkersknechte und fiebernd lauern die Torwärter hinter der Oeffnung des Keddahs auf die heranstürmende Herde, die brausend, wie ein wilder Bergstrom, in ihr Gefängnis schießt. Rasch werden die Torbarrikaden vorgeschoben und verriegelt und nun ist das Schieksal der gehetzten Tiere besiegelt. Polternd rennen die Schädel der Gefangenen gegen die Palisaden, die unter der ungeheuren Wucht zu wanken scheinen. Ein großer Bulle tobt wie wahnsinnig. In seiner Wut trampelt er die jungen Tiere nieder und sucht, mit hocherhobenem Rüssel im Keddah herumstürmend, einen Weg in die Freiheit. Ueberall, wo er mit der furchtbaren Kraft seines Körpers einen Rammwersuch unternimmt, wird er von den Lanzenspitzen der Wächter empfangen, bis er sich zuletzt zu der übrigen Herde gesellt. Nun können wir von den Hochsitzen aus die Tiere mustern. Es sind im ganzen sechsunddreißig, worunter sich sechs junge, kaum ein- und zweijährige Babys befinden. Aengstlich zitternd drängen sie sich an den Körper ihrer Mütter, die sie mit den Rüsseln zu beruhigen suchen. In den Bewegungen dieser unglücklichen Tiere prägt sich die schwere Erschütterung ihrer geängstigten Gemüter aus. Manche von ihnen verharren in stummer Haltung, mit schlaff herabhängendem Rüssel und müdem Auge, während andere ihrer Zerknirschung und Mißstimmung durch wuchtige Püfe und Stöße Luft zu machen suchen.

Die Treiberführer erzählen von riesiger Mühe und Arbeit. Tag und Nacht waren sie auf den Beinen, um die Herde nicht aus den Augen zu verlieren und in ihrer ganzen Stärke zusammenzuhalten. Doch es gelang ihnen nicht. Denn ursprünglich sollen es über sechzig Tiere gewesen sein, von denen am









Ein herrlicher Ort für Ihre Ferien . . .

Umgeben von Bergen und Wäldern, abseits vom Lärm des Alltags, liegt das Kurhotel Burgfluh, ein Plätzehen, so richtig zum ausruhen.

Wir haben alle Vorbereitungen getroffen, um Ihnen bei uns genußreiche Tage bieten zu können. Tennis, nahe Strandbäder, sowie Luft-, Sonnen-, Fichten- und Sauerstoff-Bäder stehen zu Ihrer Verfügung. Ausflüge in die abwechslungsreiche Umgebung sind ganz besonders dankbar.

Aber auch für Ihre Unterhaltung haben wir bestens gesorgt. Ball-Abende, gediegene Vorträge etc. sollen Ihnen angenehme Abwechslung bringen. Für Vereine und Gesellschaften stehen große Säle zur Verfügung. – Kommen Sie zu uns ins schöne Obwaldner-Ländchen; Sie werden bei uns wirkliche Ferien verbringen. – Verlangen Sie bitte den ausführlichen Prospekt.

Kurhotel Burgfluh, Kerns (Obw.)
Auto-Verbindung v. Sarnen-Kerns; Schiffstation Alpnach-Stad.





Fabrikation für die Schweiz in **Buochs** (Nidwalden) Engros-Vertrieb u. Lager: **Zürich, Otto Rohrer,** Stampfenbachstr. 12

Tage vorher fast die Hälfte durch einen kühnen Durchbruch ihre Freiheit wieder erlangte. Was nun folgt, ist noch viel trauriger als alles Vorangegangene. Es ist-die Fesselung der Gefangenen, die mit Hilfe ihrer eigenen zahmen Genossen geknebelt werden. Zweifellos ist dieser Vorgang trotz seiner tiefen Traurigkeit eines der interessantesten Momente des ganzen Fangmanövers. Nachdem die Herde ruhiger geworden ist und sich an ihre neue Umgebung gewöhnt hat, wird sie von den zahmen Elefanten, die mit ihren Mahouts und dem «Feßler» besetzt sind, in die Mitte genommen. An die großen und gefährlichen Bullen geht man zuerst heran. Sie werden von je zwei zahmen Elefanten eingeschlossen, während der Feßler, der inzwischen auf die Erde herabgestiegen ist, dem «Wilden» die armdicken Juteseile um einen Hinterfuß schlingt. Es ist die gefährlichste Arbeit, die eine ungeheure Kaltblütigkeit und entschlossene Behendigkeit des Feßlers erfordert. Die Tauenden werden dann um einen Baumstamm gelegt und das sich heftig sträubende Tier dort festgebunden. Diese Prozedur ist von unmenschlicher Grausamkeit und kaum vermag man ihr zu folgen, ohne von den Leiden der Tiere, die

sich mit furchtbarer Gewalt von den Fesseln zu befreien suchen, erschüttert zu werden. Geradezu verfeien suchen, erschüttert zu werden. Geradezu verbüffend ist bei allen diesen Vorgängen das verräterische Verhalten der zahmen Elefanten, welche dazu beitragen, das traurige Los ihrer wilden Genossen zu besiegeln. Diese vierbeinigen Henkersknechte, welche besonders zu diesem Schergendienst abgerichtet sind, besorgen den Verrat an ihrem eigenen Geschlecht mit einer merkwürdig anmutenden Selbstverständlichkeit. Nicht nur, daß sie allein die Arbeit des Festhaltens, Knebelns und des Gefangenentransportes besorgen. Nein, sie behandeln die gepeinigten Opfer oft mit elefantischer Roheit, die ich diesen gutmütig aussehenden Dickhäutern nie zugetraut hätte. Durch Püffe und Stöße mit den Stoßzähnen und Schieben mit Hilfe ihres Schädels suchen sie ihren wilden Genossen «Kultur» beizubringen. Doch anderseits ist es auch rührend zu sehen, wie sie die gefesselten Tiere mit Nahrung versorgen, die sie aus den Bambus- und Grasdschungeln herbeischleppen. Oft jodoch erwacht in den Wilden, welche die Freiheit des Urwaldes wittern, der Instinkt ihrer Urtriebe und manche versuchen, ihre zahmen Wärter mit in den Dschungel zu schlep-

pen. Es wurde von einem Fall berichtet, wo ein alter, zahmer Bulle während der Arbeit im Urwald ausrückte und später nach fünfjähriger Freiheit wieder gefangengenommen wurde. Das Tier hatte trotz der wiedereweckten wilden Instinkte, die sich bei ihm äußerten, seine Dressur nicht vergessen und gehorchte sofort den Befehlen des Mahout, der mit seinem Ankus (Führereisen) die alten Erinnerungen rasch wieder in ihm erweckte.

Für uns war das außergewöhnliche Ereignis des «Kraalens» zu Ende. Für die Elefanten noch nicht. Sie mußten noch einige Tage unter Leitung und Führung ihrer kultivierten Genossen im Dschungel gefesselt exerzieren und traten dann ihren Marsch in die Städle der Menschen an. Dort sahen wir sie in den Ställen von Mysore wieder, wo man den Bullen ihre Stoßzähne um einige Handbreit verkürzte und sie mit dem Schmuck goldglänzender Messingspangen umwand. Zwei mächtigen Bullen wurde die ehrenvolle Tätigkeit als Staats- und Prunkelefanten zuteil. Die übrigen wanderten unter das Elefantenproletariat, wo sie nach der Dressur auf entlegenen Arbeitsstätten das harte Los schwerer Arbeit mit ihren Schicksalsgenossen teilen.



wervan möbeln spricht denkt an

MEET bern luzern huttmil

fabrik in huttwil gegründet 1876



möbelfabrik meer + cie ag

IN KEINER KUCHE SOLLTE ER FEHLEN! DER "FRIGORREX" BIETET IHNEN:

Kalte Getränke • Frische tadellose Speisen Saftige Früchte • Eiswürfel • Gefrorenes und zahllose andere Vorteile • Er erspart Ihnen Verluste an verdorbenen Lebensmitteln zu allen Jahreszeiten

Ein Schmuck ihrer Küche Zuverlässig Geräuschlos Hygienisch Anspruchslos Preiswert! Das ist der Elektro - Automatische

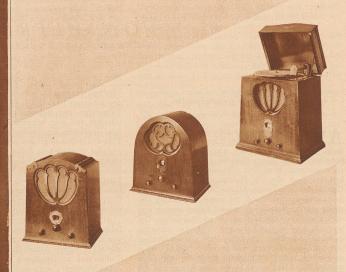
Verlangen Sie Offerte Prospekte od. Ingenieur-Besuch von der Spezial-

BAYER-KUHLSCHRANK
"FRIGORREX"



CARDINAL

Die allerneuesten Radios mit eingebautem dynamischem Lautsprecher



BAUMANN, KOELLIKER & CO G
BAKOHAUS ZURICH SIHLSTRASSE 37

Der schöne, zarte Teint den sie verleiht hat diese Seife auf der ganzen Welt beliebt gemacht

Und es ist nicht verwunderlich, denn man braucht die schneeig weisse, delikate Toiletten-Seife nur anzusehen oder mit der Hand die zarte Oberfläche zu berühren, und jede Frau, die sich auf ihr fein entwickeltes Gefühl für alles Gute und Schöne verlässt, weiss sofort: Hier ist die Toiletten-Seife für mich!

Jedermann kann es sich leisten, Lux Toilet Soap zu verwenden, denn sie kostet nur 70 Cts. das Stück. Auch gültig für das Sunlight-Institut.

70 Cts.





LUX Toilet Soap
hat sich die ganze Welt erobert!